

S 1904

# Blätter der Volkshochschule Breslau

Der neue Unterrichtsplan  
steht in diesem Heft!

---

---

## Öffentliche Versammlung

Sonnabend, 14. Januar, 20 Uhr, in der Aula  
des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37.

### Vortrag

von Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann:

„Achtzig Jahre Volkshochschule“.

(Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner  
umrahmt den Abend mit Musik.)

Eintritt frei!

Gäste willkommen!

---

---



6. Jahrgang

1927/28

Heft 8

Stadtbibl.  
BRESLAU 10. 1. 28

185





# Unterrichtsplan

für das

**17. Halbjahr, 2. Hälfte / Winter 1927/28.**

**Zur genauen Beachtung:**

Zur **Teilnahme** an den Lehrgängen und sonstigen Veranstaltungen der Breslauer Volkshochschule sind alle mindestens 18 Jahr alten Männer und Frauen der werktätigen Bevölkerung **eingeladen**, die nur die Volkshochschule oder die Mittelschule besuchten und ernstem Bildungswillen haben. Als Personen, die nur Mittelschulbildung besitzen, werden hier auch diejenigen begriffen, die ein Lyzeum ohne das Abschluszeugnis oder eine höhere Lehranstalt für die männliche Jugend ohne die Reife für Obersekunda verlassen haben. Personen mit höherer Schulbildung können durch einen Beschluß des Verwaltungsausschusses für die Volkshochschule aufgenommen werden; sie müssen ihre Aufnahme unter Angabe der Schulbildung und des Berufs beim Direktor der Volkshochschule beantragen.

Für in den Unterrichtsräumen etwa abhanden kommende Besitzgegenstände der Teilnehmer sowie für etwaige Unglücksfälle der Teilnehmer übernimmt die Volkshochschule keinerlei Haftung.

**Anmeldungen** werden im Volkshochschulamt, Münzstraße 16, II. Stock, vom 9.—14. Januar, werktäglich 10—15 und 17—20 Uhr (am 9. Januar schon früh ab 7½ Uhr), entgegengenommen.

Wer die Volkshochschule besuchen will, muß sich **vor der Anmeldung** an einer der Stellen, an denen auch die Pläne zu haben sind, **Anmeldescheine** besorgen und sie nach sorgfältiger Ausfüllung **eigenhändig** unterschreiben. Und zwar sind für jeden Lehrgang **zwei** gleichlautende Scheine auszufertigen.

Die **Gebühren**, die bei der Anmeldung zu entrichten sind, betragen bei den Lehrgängen mit dreiviertelstündigen Sitzungen 2 Reichsmark für den ganzen Lehrgang, bei denen mit eineinhalbstündigen Sitzungen 3 Reichsmark für den ganzen Lehrgang. Außerdem wird eine einmalige Gebühr von 50 Reichspfennigen erhoben. Jedem Volkshochschüler werden die „Blätter der Volkshochschule Breslau“ frei ins Haus geliefert. **Arbeitslose** und **Kurzarbeiter** können auf mündlichen Antrag **Ermäßigung** und **Erlaß** der Gebühren erhalten. Personen, die mehr als zwei Lehrgänge belegen, können — auch wenn sie Vollarbeiter sind — auf Antrag beim 3. Lehrgang eine Ermäßigung von 50 Prozent, bei den weiteren eine solche von 60 Prozent erhalten. **Zulässig ist Teilzahlung der Gebühren in Raten, wenn die letzte Rate spätestens bis zum Beginn des betr. Lehrganges eingezahlt wird.** (Für Umschreibung von Teilnehmermarken, die durch Versehen des Anmeldenden notwendig wird, muß eine besondere Gebühr erhoben werden.) — **Der Direktor der Volkshochschule, Dr. Alfred Mann, ist** werktäglich 11½—12½ Uhr, während der Anmeldezeit auch 18½—19½ Uhr im Volkshochschulamt **zu sprechen.**

## Aus den Richtlinien für die Besucher der Breslauer Volkshochschule.

### Vom Ziel der Breslauer Volkshochschule.

Im Volk lebt sehnsüchtiger Wille zur Erkenntnis. Der fordert die Volkshochschule und steckt ihr das Ziel.

Außere Zwecke sind ihr fremd. Niemanden macht sie konkurrenzfähiger im Kampf ums Dasein. Sie will keinem eine Vervollkommnung seiner besonderen Fachausbildung gewähren (das tun die Fachschulen!). Sie kennt keine Prüfungen und erteilt keine Berechtigungsscheine. Auch wünscht sie in den Köpfen ihrer Hörer keinen Wust unverbondenen Wissens anzuhäufen.

Aber Bildung will sie geben.

In jedem, der zu ihr kommt, seine wertvollen geistigen Anlagen entwickeln, ihn Gesetze der Natur, Zusammenhänge der Geschichte und Gesellschaft schauen, ihn innere Werte finden lassen, die sein Leben lebenswert machen und seiner Lebensführung Richtung geben können,

ihn so davor bewahren, in seiner Arbeit zur Maschine zu werden, ihm zeigen, wie schwer das alles zu erreichen ist, und wie bescheiden doch eigentlich die bisherigen Erfolge solchen Strebens sind, das will die Volkshochschule.

### Was belege ich in der Volkshochschule?

Der Unterrichtsplan weist eine Fülle von Lehrgängen verschiedener Gebiete auf. Es gilt, sich dadurch bei der Wahl nicht verwirren oder in falsche Richtung führen zu lassen.

Es wäre grundfalsch, darnach zu streben, in demselben Halbjahr recht viel Lehrgänge zu besuchen. Auch wechsele man nicht von Halbjahr zu Halbjahr allzu oft und rasch das Unterrichtsgebiet und den Lehrer. Wahre Bildung wird erreicht und zeigt sich in der Beschränkung! „Eines recht wissen und ausüben gibt höhere Bildung als Halbheit in Hundertfältigem“, hat Goethe warnend und mahnend geschrieben.

Aber welche Lehrgänge soll ich belegen?

Hier ist das Folgende zu bedenken. Es können nicht alle Menschen den Sinn des Daseins auf gleiche oder beliebige Weise entdecken. Der eine wird ihn von diesem, der andere von jenem Punkt aus eher und klarer sehen. Und diesen seinen Ausgangspunkt muß jeder suchen.

Vielleicht findet er ihn auf dem Gebiet seiner täglichen Beschäftigung.

Findest du den Ausgangspunkt deiner Volkshochschularbeit aber nicht so in deiner täglichen Beschäftigung, dann weist dich wohl innere Neigung auf ein anderes Gebiet des Nachdenkens und Forschens. Verwechsele innere Neigung aber nicht mit einer augenblicklichen äußeren Anteilnahme!

Wenn du aber in dir gar keine Neigung zu einem bestimmten Forschungsgebiet entdeckst, wenn in dir ein in seiner Richtung noch unklarer Drang nach Erkenntnis überhaupt wohnt, dann nimm deinen Ausgang getrost von einem Thema, zu dem du einige Kenntnisse oder Einstellungen schon mitbringst, sei es, daß es deiner beruflichen Arbeit nahe liegt, oder daß dich sonst schon Fragen beschäftigt haben, die dem im Thema oder den Stichworten Angekündigten offenbar verwandt sind. Und vertraue darauf, daß du so deinen Weg schon noch finden wirst!

Und laß dich, wenns not tut, beraten.

Beraten kann dich schon der Unterrichtsplan, wenn du ihn richtig liest. Die den Themen beigegebenen Stichworte machen dir den Sinn dessen, was geboten werden soll, klar. Prüfe, ob diese Stichworte das enthalten, was du in dem Lehrgang vermutest oder suchst. Manche Lehrgänge tragen den Vermerk: „Für Anfänger“ oder: „Für Fortgeschrittene“. Sei nicht zu stolz, zunächst in den Anfängerlehrgang zu gehen! Auch die Großen der Wissenschaft haben einmal anfangen müssen!

Ein treuer Berater kann dir der Lehrer sein, bei dem du in der Volkshochschule schon gegessen hast.

Gern hilft dir mit Rat und Tat auch der Direktor der Volkshochschule. Du ersiehst aus dem Unterrichtsplan, wann und wo du ihn sprechen kannst.

Immer aber denke daran, daß du zum Grund der Erscheinungen und ihrem tiefsten Sinn vordringen sollst. Es hätte jedoch keine n Sinn, bloß allerlei Kenntnisse in deinem Kopf aneinanderzureihen. Die Mannigfaltigkeit des Unterrichtsplanes bezweckt nicht, daß jeder im Laufe der Zeit alle Lehrgänge durchnimmt und sich so zum wandelnden Konversationslexikon zu machen sucht, sie bezweckt lediglich dies eine, jeden seinen Punkt finden zu lassen, von dem aus sich ihm der Sinn der Welt erschließt!

**Was habe ich als Besucher der Volkshochschule zu tun?**

Habe ich einen Lehrgang belegt, dann will ich ihn pünktlich und regelmäßig bis zum Ende besuchen.

Nur wenn ich ständig mitarbeite, kann mich der Lehrgang bilden. Er erfordert ernste Geistesarbeit.

Diese besteht aber nicht bloß im Hören. Wer Urteile und Forschungsergebnisse bloß annimmt, aber nicht selbst nachdenkt und forscht, wird auch kein selbständiger, innerlich freier, gebildeter Mensch.

Meine Selbsttätigkeit im Lehrgang beginne ich am besten, indem ich frage. Einer Frage braucht sich niemand zu schämen! Im Gegenteil! Alle wissenschaftliche Forschung beginnt logischerweise mit Fragen. Niemand hat das Recht, meine ernstgemeinte Frage als lästig abzulehnen oder gar zu belächeln. Ebenso werde ich selbstverständlich Fragen anderer Teilnehmer mit Geduld und Ernst anhören. Ungehörige Vordringlichkeit wird der Geist der Arbeitsgemeinschaft unterdrücken.

Auch Widerspruch muß ich erheben, wenn er mir begründet erscheint. Denn ich darf nicht unehrlich werden und meiner Arbeitsgemeinschaft auch nicht vorenthalten, was mir als Wahrheit erscheint.

Wenn ich glaube, selbst etwas zur Klärung der aufgeworfenen Fragen beitragen zu können, dann gebe ich mein Urteil ab oder führe die mir bekannte Tatsache an.

Schließlich erbiere ich mich, den Inhalt des früher Durchgenommenen wiederzugeben oder auch Gedanken und Fragen vorzutragen, die für den Lehrgang noch neu sind. Oder ich beteilige mich beim Lesen eines Dramas mit verteilten Rollen, ich übernehme die Erklärung einer Schriftstelle, ich stelle Beobachtungen an, über die ich dann berichte. Usw.

So erlebe ich immer stärker Art und Wert der geistigen Arbeitsgemeinschaft. Noch größer und wertvoller aber als die Gemeinschaft meines Lehrganges ist die der ganzen Volkshochschule. Für sie trete ich ein, wo immer ich kann, sei es, daß ich als Vertrauensmann an der Organisationsarbeit gewissenhaft teilnehme, sei es auch, daß ich ihre Feste ausgestalte oder ihr neue, nach Erkenntnis strebende Mitglieder zuführe, sei es, daß ich mich stets von neuem auf ihr letztes Ziel besinne und so an ihrem inneren Aufbau mitarbeite. Jedenfalls aber gilt hier: nicht viele schöne Worte machen, sondern etwas tun!

Im Dienst dieser Gemeinschaft, der ich viel verdanke, erfülle ich gern auch die äußeren Pflichten, daß ich beim Besuch der Lehrgänge stets die Teilnehmerkarte bei mir führe und die Räume der Anstalten, in denen die Volkshochschule Gastrecht genießt, sauber und in Ordnung halte.

# Lehrgänge.

## Philosophie, Lebens- und Weltanschauung, Erziehungslehre, Seelenkunde.

### 1. Wege zur Bildung (Die Bildungsidee im Wandel der Zeiten). Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

Wir wollen verfolgen, wie die großen Denker und Erzieher seit den Tagen des Altertums bis in unsere Zeit hinein den Bildungsgedanken gefaßt und die Bildungsaufgaben zu lösen versucht haben. Diese Betrachtung soll uns helfen, für unsere eigene Bildung das Ziel und die geeigneten Wege zu finden. — Unser Thema wird die Arbeitsgemeinschaft mindestens 3 Trimester beschäftigen. Wir wollen aber versuchen, jedem Trimester für sich einen gewissen Abschluß zu geben.

Montag, 19—20½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 19¼ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 30. Januar.

### 2. Einführung in die Gedankenwelt der klassischen Philosophie (anhand der philosophischen Schriften Schillers). Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

In dieser Arbeitsgemeinschaft bemühen wir uns um eine Untersuchung der philosophischen Grundfragen, wie sie in der klassischen Philosophie von Plato bis Kant und Fichte vorliegt. Da Schillers Abhandlungen nicht bloß zu den schönsten Teilen unseres Schrifttums gehören, sondern auch eine ganz meisterliche Einführung in die Gedankenwelt der großen Philosophen darstellen, wollen wir von ihnen unseren Ausgang nehmen. — In der ersten Sitzung werden den Teilnehmern billige und brauchbare Ausgaben der Schillerschen Schriften nachgewiesen; Nichtbesitz dieser Schriften braucht übrigens niemanden von der Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft abzuhalten.

Montag, 20½—22 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 30. Januar.

### 3. Philosophische Arbeitsgemeinschaft für solche, die für philosophische Fragen nachweislich starkes Interesse und gutes Verständnis haben. Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

Geschlossener Arbeitskreis, in den vor Oktober 1928 neue Teilnehmer nicht aufgenommen werden können. Die Arbeitsgemeinschaft besteht seit Januar 1927.

Mittwoch, 20½—22 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 25. Januar.

### 4. Die Logik im Lichte der Philosophie des Als=Ob. Mittelschullehrer Edmund Zobel.

Zunächst wird für Neueintretende eine Entwicklung der logischen Denkformen im herkömmlichen Sinne geboten werden, worauf die Philosophie des Als=Ob, die in der Gegenwart stark hervortritt, zur Darstellung kommen wird, besonders ihre Auffassung über Wesen und Wert der logischen Formen. Die Aussprache dürfte auch andere Gebiete in der Als=Ob=Beachtungweise streifen.

Donnerstag, 20¼—21¼ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U P. Beginn: 26. Januar.

### 5. Die Wissenschaft vom Schönen und das Gefühl für das Schöne. Privatdozent Domvikar Dr. Günther Schulemann.

Aus der Geschichte der Aesthetik. Die Begriffsbestimmung des Natur- und Kunstschönen. Das Anmutige. Das Erhabene. Das Wesen der einzelnen Künste: Dichtung, Malerei, bildende Künste, Plastik, Architektur, Musik. Aesthetische Geselligkeit und Zusammenkünfte.

Dienstag, 20¼—21 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, Erdgeschöß, Gesangsklasse. Beginn: 31. Januar.

**6. Ethische Untersuchungen über den deutschen Charakter.** Lehrer Fritz Pohlenz.

Es soll der Charakter unseres Volkes ethisch untersucht werden. Besondere Beispiele von Heldentreue, Freundes- und Frauentreue aus Sage, Geschichte und Lied unter Zugrundelegung von Friedrich Paulsens „System der Ethik“ und ggbfls. Bezugnahme auf Richard Müller-Freienfels: „Psychologie des deutschen Menschen und seiner Kultur.“

Montag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, III. Stock, Zimmer 22. Beginn: 30. Januar.

**7. Das Seelenleben des Menschen. (Psychologische, pädagogische und philosophische Erörterungen.)** Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann.

Die Betrachtungen ergeben sich aus der gemeinsamen Fragestellung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Vorgeschlagen ist, zunächst die seelischen Anlagen und Fähigkeiten und ihre Entwicklungsmöglichkeiten, die Charaktereigentümlichkeiten, die Lenkung der Aufmerksamkeit, Stärkung und richtigen Gebrauch des Gedächtnisses und ähnliche Fragen der pädagogischen Psychologie zu behandeln.

Mittwoch, 19—20 $\frac{1}{2}$  Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 19 $\frac{1}{4}$  Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 25. Januar;

**8. Die Seele des russischen Volkes.** Privatgelehrte Emmy Haertel.

Die im ersten Wintersemester begonnene Einführung in die Meisterwerke der russischen Literatur soll fortgesetzt werden. Vornehmlich wird es Gogol sein, den wir in gemeinsamer Lektüre kennen lernen wollen, später sollen Gontscharov und Turgenjev folgen. Hier, wie auch in der Beschäftigung mit Puschkin, mit dem wir diese Einführung begonnen hatten, sollen es vornehmlich die volkpsychologischen Erscheinungen sein, die wir, um zum Verständnis russischen Volkstums zu gelangen, ins Auge fassen wollen.

Freitag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Matthiasgymnasium, Schubbrücke 37, I. Stock, Klasse O III<sup>a</sup>. Beginn: 27. Januar.

**9. Das Kind, das Elternhaus und die „neue“ Schule.** Lehrer Max Nicolaus.

Unterredungen über die Neuerungen im Schulunterricht und ihre physiologischen, psychologischen und unterrichtlichen Gründe. Aussprache über scheinbare oder tatsächliche Unzuträglichkeiten bei der neuen Unterrichtsweise, insbesondere über falsche und richtige Hilfe bei den „Schularbeiten“.

Montag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, III. Stock, Zimmer 23. Beginn: 30. Januar.

**10. Betrachtung über Schicksal und Sinn der deutschen Jugend.** Ev. Pfarrer Wilhelm Gottschick.

Im Anschluß an die gleichnamige Schrift Wilhelm Stählin's wollen wir die treibenden Kräfte der Jugendbewegung im Zusammenhang mit den großen Menschheitsproblemen und Lebensfragen behandeln. — Als Teilnehmer sind reifere junge Menschen gedacht, die über sich selbst und ihre Stellung in der Welt sich klar werden wollen, aber auch Ältere, die die Eigenart des heute in der Jugend Wachgewordenen und Wachwerdenden sich deuten lassen möchten.

Dienstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 31. Januar.

**11. Bedeutende Utopien und ihre pädagogischen Ideale.** Dr. Karl Heisig.

Nach einer kurzen Einleitung über Wesen und Begriff der Utopie als literarische Gattung sollen behandelt werden: Platos Staat, Muros' Utopia, Bellamys Rückblick aus dem Jahre 2000, Morris' Kunde von Nirgendwo. Zunächst soll der geschichtliche Hintergrund herausgearbeitet werden, von dem diese Werke sich abheben und aus dem sie verstanden werden müssen. Danach sollen die leitenden Grundgedanken ihres Aufbaus unter Verzicht auf alles unwesentliche Beiwerk hervorgehoben sowie die pädagogischen Anschauungen ihrer Verfasser entwickelt und zu verwandten Bestrebungen der Gegenwart in Beziehung gesetzt werden. Zum Schluß sollen die päd-

gogischen Ideale dieser Denker einander vergleichend gegenübergestellt und die Möglichkeit und Grenzen ihrer Verwirklichung untersucht werden.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, III. Stock, Zimmer 23. Beginn: 26. Januar.

12. **J. G. Fichte „Die Anweisung zum seligen Leben“.** Volksbüchereidirektor Lic. Ernst Moering.

In diesem Lehrgang soll ein Verständnis der religionsphilosophischen und religiösen Ansichten Fichtes an Hand der Lektüre seiner Schrift (gute Ausgabe in der „Deutschen Bibliothek“) gewonnen und sollen Fichtes Überzeugungen mit andersartigen Meinungen verglichen werden. Da es sich um eine teilweise sehr schwer verständliche Schrift handelt, empfiehlt es sich, daß außer den bisherigen Teilnehmern der vorangegangenen Fichtelehrgänge nur solche Schüler sich anmelden, die philosophische Vorkenntnisse besitzen.

Montag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 30. Januar.

13. **Nietzsche als Dichter und Denker.** Studienassessor Dr. Paul Baginsky.

Ich will in diesem und den folgenden Trimestern wichtige Stücke aus Nietzsches Werken in der Arbeitsgemeinschaft lesen lassen und, gestützt auf die gegenwärtige Nietzscheforschung (Ernst Bertram), Sinn und Bedeutung von Nietzsches Werk klären. Philosophisch Fortgeschrittene wie erste Anfänger sind mir in gleicher Weise willkommen, sofern sie nur Lust und Ernst für unsere Aufgabe haben.

Dienstag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIIa. Beginn: 31. Januar.

14. **Allgemeine Geschichte der Philosophie. (Das Zeitalter Kants.)**

Professor Dr. Siegfried Marck.

Der Lehrgang über allgemeine Geschichte der Philosophie wurde von 1924—1927 fortlaufend gehalten und wird jetzt nach einer Unterbrechung von zwei Trimestern wieder aufgenommen. Im kommenden Trimester soll die Philosophie Immanuel Kants zur Darstellung gelangen. Die Behandlung der Philosophiegeschichte soll ohne Voraussetzung historischer Kenntnisse stets eine Einführung in die Philosophie selbst und ihre Methode vermitteln. Für dieses Unterrichtsziel wird die Philosophie Kants besonders geeignet sein.

Mittwoch, 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{3}{4}$  Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIb. Beginn: 25. Januar.

## Religionswissenschaft.

### Katholische Abteilung.

15. **Diesittliche und christliche Persönlichkeit.** Oberkaplan Alfons Härtel.

Nach jedesmaligen Einführungen in das Thema wird für die einzelnen Punkte Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Es handelt sich etwa um folgende Gedanken: die sittlich=religiöse Befähigung des Menschen; die sittliche Ordnung und sittliche Verpflichtung; der Inhalt der sittlichen Verpflichtung; der Sinn des Lebens; die moderne und die altchristliche Persönlichkeit; Diesseits= und Jenseitsittlichkeit.

Freitag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II<sup>a</sup>. Beginn: 27. Januar.

16. **Die Religionen der Völker.** Privatdozent Dr. theol. et phil. Friedrich Schmidtke.

Dargestellt wird die Religion der Ägypter, Babylonier, Perser, Inder und der Islam. Die religiösen Anschauungen werden nach Möglichkeit aus den Quellen selbst entwickelt, sodaß die Teilnehmer gleichzeitig einen Einblick in das Schrifttum der behandelten Völker bekommen. Die großen religiösen Persönlichkeiten: Zarathustra (Persien), Gautama Buddha (Indien) und Muhammed (Islam) werden besonders eingehend besprochen. Der Lehrgang wird auch in den folgenden Trimestern fortgesetzt.

Dienstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III<sup>a</sup>. Beginn: 31. Januar.

## Evangelische Abteilung.

17. **Proben alttestamentlicher Geschichtserzählungen.** Volksbüchereidirektor Lic. theol. Ernst Moering.

Der Lehrgang, der einen selbständigen und in sich abgeschlossenen Teil eines Lehrganges über das biblische Schrifttum bildet, bietet nicht in erster Linie religiöse Erkenntnisse als vielmehr (durch Hinzuziehung babylonischer und assyrischer Texte) ein Bild vom alten Orient und eine Einführung in die Methode der Geschichtswissenschaft sowie ästhetischer Behandlung der zu besprechenden Stücke.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 26. Januar.

18. **Luther und unsere Gegenwart.** Pfarrer Dr. phil. Karl Haack.

Die Tat der Reformation. Bibel und Evangelium. Jesus Christus. — Die Kirche. Der Staat. Die Ehe. Erziehung und Schule. Der Beruf. Die soziale Frage. — Im Blick auf Luthers Stellung zu Gott und Welt sollen in gemeinsamer Aussprache Probleme behandelt werden, die uns heute bewegen.

Mittwoch, 20—21 $\frac{1}{2}$  Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37 I. Stock, Klasse O I<sup>1</sup>. Beginn: 25. Januar.

## Kunstwissenschaft.

19. **Zeichnen.** Zeichenlehrer Gerhard Beltz.

Anleitung zum richtigen Sehen, Zeichnen und Malen nach der Natur, Stilleben, Kopf, Figur. Kein gewerbliches Fachzeichnen. Anfänger sind willkommen.

Dienstag, 19 $\frac{1}{4}$ —20 $\frac{3}{4}$  Uhr, Holtei-Mittelschule, Leuthenstr. 61, Zeichensaal, IV. Stock. Beginn: 31. Januar.

20. **Zeichnen und Malen.** Studienrat Georg Cölestin Kik.

Wir wollen nach Stilleben, Kopf und Figur zeichnen und malen und uns daneben im bildhaften Gestalten aus der Vorstellung und der Phantasie üben.

Mittwoch, 19 $\frac{1}{4}$ —20 $\frac{3}{4}$  Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. Beginn: 25. Januar.

21. **Kunstaberachtung.** (Auch für Nichtteilnehmer der Zeichenlehrgänge.) Studienrat Georg Cölestin Kik.

Wir wollen an der Hand von Bildreproduktionen aus unseren bekanntesten illustrierten Wochen- und Monatszeitschriften (Kunst für Alle, Deutsche Kunst und Dekoration, Westermann, Velhagen und Klasing, Jugend, Bergstadt u. a.) über Künstlerpersönlichkeiten, Kunstwerke, Kunstrichtungen und über Wandel und Werden der Kunst sprechen. Wenn nötig, werden Ausstellungen besucht und die Bilder unserer Sammlung zur Klärung und Vertiefung herangezogen.

Freitag, 19 $\frac{1}{4}$ —20 $\frac{3}{4}$  Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. Beginn: 27. Januar.

22. **Wie betrachte ich Kunstwerke? Eine Anleitung zum Genuß der Werke bildender Kunst (mit Lichtbildern).** Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Es werden Architektur, Plastik, Malerei besprochen, die Wünsche der Teilnehmer sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Dienstag, 19—20 $\frac{1}{2}$  Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 31. Januar.

23. **Allgemeine Kunstgeschichte (Stilkunde).** (Mit Lichtbildern.) Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Es soll ein Überblick über die deutsche Kunst gewonnen werden. Wir wollen deshalb ausgewählte Abschnitte der deutschen Kunstgeschichte im besonderen Hinblick auf die Stilentwicklung betrachten.

Donnerstag, 19—20 $\frac{1}{2}$  Uhr, (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 26. Januar.

**24. Vergleichende Kunstgeschichte. (Mit Lichtbildern.)** Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Wir werden uns diesmal mit der Kunst Indiens beschäftigen und daran anschließend China und Japan behandeln. Diese Arbeitsgemeinschaft ist so eingerichtet, daß auch diejenigen, die die vorhergehenden Lehrgänge nicht mitgemacht haben, mit Erfolg daran teilnehmen können.

Donnerstag, 20½—22 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 26. Januar.

**25. Vergleichende Gemäldestudien.** Studienassessorin Käthe Szyskowitz.

Zu dieser Arbeitsgemeinschaft wird nur zugelassen, wer sich schon längere Zeit mit Kunstgeschichte beschäftigt und die Erlaubnis der Lehrerin zur Teilnahme hat.

Dienstag, 20—21½ Uhr, in der Wohnung der Lehrerin, Fürstenstr. 77. Beginn: 31. Januar.

**26. Elementar=Musiklehre (für Anfänger).** Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Notenkennntnis nicht erforderlich.

Freitag, 20½—22 Uhr, Bender=Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 27. Januar.

**27. Harmonie= und Melodielehre für Fortgeschrittene.** Oberschullehrer und erster Dirigent des Gesangsvereins Breslauer Lehrer Max Krause.

Der Beitritt neuer Mitglieder zu dieser Arbeitsgemeinschaft setzt Kenntniss der Elementar=Musiklehre voraus.

Dienstag, 20¼—21¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 31. Januar.

**28. Volksleben im Volkslied.** Seminaroberlehrer und akademischer Musiklehrer Wilhelm Osburg.

Die Arbeitsgemeinschaft ist für solche Teilnehmer gedacht, die sich an der Pflege des Volksliedes und Volkstanzes betätigen wollen. Regelmäßige Zusammenkünfte im Volkshochschulheim und sonntägliche Wanderungen pflegen die Geselligkeit unter den Teilnehmern.

Mittwoch, 20—21½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, Erdgeschoß, Gesangsklasse. Beginn: 25. Januar.

## Literatur= und Sprachwissenschaft.

**29. Wie empfinde ich Gedichte? Wie lese ich Romane? Wie erlebe ich Theaterstücke?** Dramaturg Otto Suchland.

Auf diese Fragen sollen keine fertigen Antworten gegeben werden. Es gibt nichts Allgemeingültiges hier. Wir wollen gemeinsame Erlebnisse haben, Erlebnisse auf dem Gebiet der Dichtkunst miteinander austauschen; wer etwas zu erzählen hat, soll erzählen, wir werden ihm folgen, uns den Gegenstand seines Erlebnisses (Gedicht oder Drama, Novelle oder Roman) verschaffen, lesen, uns verständigen; wir wollen uns den Gegenstand gemeinsam Erlebens also immer selbst setzen. Wer viel gelesen und erlebt hat, soll ebenso willkommen sein wie der, der nichts erlebt zu haben glaubt, er soll nur erlebnisfroh kommen; es soll auch niemand, der nicht mag, zu sprechen gezwungen sein.

Donnerstag, 20¼—21¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstraße 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 26. Januar.

**30. Gruppe für dramatische Spiele.** Eva Martersteig.

Ich wünsche mir für diesen Lehrgang Teilnehmer, die Spielfreude und =bedürfnis haben. Wir wollen versuchen, in freiem Spiel Stücke oder Szenen der alten oder neuen Dichtung zu gestalten. Eine Auswahl des Stoffes kann erst getroffen werden, wenn wir die Menschen kennen, die zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 20¼—21¾ Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, III. Obergeschoß, Gesangsklasse. Beginn: 26. Januar.

**31. Goethes Faust, II. Teil.** Studienassessorin Käthe Szyskowitz.

Für diejenigen, die den ersten Teil nicht mit uns besprochen haben, werden zu Beginn der Arbeitsgemeinschaft die Probleme übersichtlich heraus=



gestellt, um die Einfühlung zu erleichtern. Dann soll versucht werden, auch den zweiten Teil unserer großen Dichtung den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft durch vertiefende Besprechung nahezubringen. Mit der Besprechung des zweiten Teiles wird noch einmal neu begonnen.

Donnerstag, 19 $\frac{1}{4}$ —20 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 26. Januar.

32. **Friedrich Hebbel und sein Werk.** Studienassessorin Käthe Szyskowitz.

Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich zum Ziel, den Weltanschauungs- und Problemdichter Hebbel gründlich kennenzulernen, indem sie den Hauptfragen moderner Kultur, der sexuellen, sozialen, politischen und religiösen Frage, in seinen Werken nachgeht. Wir beginnen mit dem Drama „Judith“, das nach eingehender Besprechung mit verteilten Rollen gelesen wird.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 26. Januar.

33. **Wertvolle literarische Neuerscheinungen.** Studienassessor Dr. Paul Baginsky.

Die Teilnehmer sollen von jüngst veröffentlichten Dramen, Romanen, Erzählungen, Gedichten erfahren, sofern sie künstlerisch bedeutend sind, und Gelegenheit haben, sich darüber auszusprechen. Gegenseitige Anregung dringend erwünscht.

Dienstag, 19—20 $\frac{1}{2}$  Uhr, (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 19 $\frac{1}{4}$  Uhr hinausgeschoben werden), Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIIa. Beginn: 31. Januar.

34. **Gestalten und Bilder aus der Geschichte der italienischen Literatur.** Domvikar Karl Jakubczyk.

In Vorträgen des Lehrers und durch Darbietung von Proben sollen uns die bezeichnendsten dichterischen Persönlichkeiten und literarischen Strömungen der italienischen Literatur in ihrer geschichtlichen Entwicklung nahegebracht werden. Wir beginnen in diesem Trimester ungefähr mit der Zeit von Boccaccio.

Donnerstag, 19 $\frac{3}{4}$ —21 $\frac{1}{4}$  Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III<sup>1</sup>. Beginn: 26. Januar.

35. **Das Leben im Spiegel heiterer Dichtung.** Clara Kühnemann.

Private und öffentliche Lebenserscheinungen sollen im Lesen von Werken großer Satyriker in ihren Schwächen humoristisch erfaßt werden.

Mittwoch, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIIa. Beginn: 25. Januar.

36. **Das Eheproblem in der Dichtung.** Clara Kühnemann.

Es soll versucht werden, an Hand der Dichtung der Gegenwart an das schwierige und vielseitige Problem „Ehe“ heranzugehen.

Freitag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIb. Beginn: 27. Januar.

## Geschichte und Kulturkunde.

37. **Aus der deutschen Kulturgeschichte.** Studienrat Dr. Rudolph Herzog.

Wir wollen uns durch Lesen von Berichten der Zeitgenossen, Dichtwerken, Darstellungen der Geschichtsschreiber, durch Betrachten von Bildern usw. Einblicke in die Lebensweise der Stände und Berufe vergangener Zeiten verschaffen oder auch nach Neigung die Entwicklung eines Berufes durch die Jahrhunderte verfolgen.

Donnerstag, 20—21 $\frac{1}{2}$  Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 8. Beginn: 26. Januar.

38. **Das deutsche Volk im Ringen um die staatliche Gestaltung seines Lebens.** Studienrat Georg Bähnisch.

Es soll der Versuch gemacht werden, zu erkennen, wie die Form des Staates in Deutschland zu verschiedenen Zeiten ganz verschieden aussah, wie die Deutschen auch lange Zeit nicht in einem, sondern in vielen Staaten zusammengeschlossen waren und wie diese Zustände auf das Volkswesen gewirkt haben. Überall sollen Vergleiche mit der Gegenwart uns helfen,

der Vergangenheit näherzukommen und auch manche Erscheinungen der heutigen Zeit klarer zu verstehen.

Montag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Realgymnasium zum Heiligen Geist, Augusta-  
platz 1, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 30. Januar.

**39. Das Morgen- und Abendland in ihren politischen und kulturellen Einwirkungen aufeinander.** Studienrat Dr. Werner Demelt.

In einem großen weltgeschichtlichen Überblick sollen die Haupt-  
epochen der Geschichte unter dem Gesichtspunkt der Berührung und Aus-  
einandersetzung zwischen dem Orient und dem Occident in Form der  
Arbeitsgemeinschaft behandelt werden.

Montag, 19—20 $\frac{1}{2}$  Uhr (der Beginn kann auf Wunsch  
auch etwas später gelegt werden), Gymnasium zum Heiligen  
Geist, Kaiserin-Augusta-Platz 1, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn:  
30. Januar.

**40. Schlesische Volkskunde. (Mit Lichtbildern.)** Kunsthistoriker Bern-  
hard Stephan.

Wir werden uns mit der Volkskunst beschäftigen, mit dem, was für  
den Alltag, für Spiel und Feier geschaffen ist, in ständigem Hinblick auf  
die fruchtbare Wertung und Pflege dieses Gutes in der Gegenwart, mit  
Sitte und Brauch, Sage und Lied.

Dienstag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27,  
I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 31. Januar.

**41. Die Entwicklung der Schrift (Anfang).** Lehrer Max Nicolaus.

Von den ersten Anfängen der Bilderschrift über die Handschrift zur  
Druckschrift. Jeden Abend ein kleiner Vortrag mit Bildern u. a. Illustratio-  
nen. Anschließend Erarbeitung der Handschriftarten in gemeinsamen  
Übungen. Anweisung zur Verwendung alter Schriftarten als Kunstschrift  
mit Übungen. Mitzubringen sind: ein Heft mit kleinen (ca. 5 mm) Kästchen,  
Bleistift und Federhalter. Federn werden gemeinschaftlich besorgt.

Mittwoch, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock,  
Zimmer 12. Beginn: 25. Januar.

**42. Die Entwicklung der Schreibschrift.** Lehrer Max Nicolaus.

Es soll in Verbindung mit Übungen erarbeitet werden, wie sich die  
„gemalte Handschrift“ allmählich zur flüssigen „Schreibschrift“ entwickelte.  
Insbesondere wird in den Übungen und Besprechungen auf die neue „Sütter-  
linschrift“ eingegangen werden. Tinte, Federhalter und Kästchenheft mit-  
bringen.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29,  
II. Stock, Zimmer 12. Beginn: 26. Januar.

## Staatswissenschaft und Gesellschaftslehre.

**43. Besichtigungen von Wohlfahrtseinrichtungen.** Dezernent des  
Wohlfahrtsamtes des Landkreises Breslau Dr. rer. pol. Georg Ried.

In Aussicht genommen sind an 6 Mittwoch=Abenden: das Männer-  
heim der Heilsarmee, die Arbeitsstätten der Stadtmission, das St. Monika-  
heim des Fürsorgevereins für Frauen und Mädchen, das städtische Jugend-  
heim, das Jakobahaus Heimwärts und das Krankenhaus der Barmherzigen  
Brüder.

Vorbesprechung am Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr, Städtisches Wohl-  
fahrts haus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Gebühren wie bei einem  
Lehrgang mit 1 $\frac{1}{2}$  stündigen Sitzungen.

**44. Besichtigungen von kulturellen und wirtschaftlichen Einrich-  
tungen.** Dezernent des Wohlfahrtsamtes des Landkreises Breslau  
Dr. rer. pol. Georg Ried.

In Aussicht genommen sind an 4 Sonntag=Vormittagen: das Schau-  
spielhaus, eine moderne Schule, Färberei und Waschanstalt Kelling=Kl.=  
Tschansch und die Wasserkraftwerke Norderoder und Süderoder.

Vorbesprechung am Sonntag, den 29. Januar, 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, Städtisches  
Wohlfahrts haus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Gebühren wie bei  
einem Lehrgang mit 1 $\frac{1}{2}$  stündigen Sitzungen.

45. **Die deutsche Arbeiterbewegung von August Bebel bis zur Gegenwart.** Studienrat Dr. Willi Cohn.

Im Anschluß an die Arbeitsgemeinschaft der ersten Winterhälfte soll in der Durcharbeitung der Gedankenwelt Bebels fortgefahren werden. Im Mittelpunkt steht das Lesen der Schrift von Bebel: „Die Frau und der Sozialismus“. Wenn genügend Zeit ist, soll die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bis zur Gegenwart weitergeführt und sollen die hervorragendsten Vertreter der jüngeren Vergangenheit (Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Friedrich Ebert) besprochen werden. Die Arbeit wird so aufgebaut, daß auch für Neuhinzutretende die Möglichkeit des Mitkommens gewährleistet wird.

Montag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 30. Januar.

46. **Das geistige Gesicht des modernen Sozialismus.** Dr. Fritz Lewy.

Der intellektuelle Sozialismus: die Kulturkritik (M. Weber, G. Simmel, W. Rathenau), J. Jaurcs, H. de Man und der Kultursozialismus. Der Proletarische Sozialismus: Bernstein und der Reformismus, R. Luxemburg und der Radikalismus, O. Bauer und der Austromarxismus, der wissenschaftliche Proletarismus (Max Adler, Lukacs, Rühle), Lenin, die Leninisten (Bucharin, Stalin, Trotzky usw.). Dieser Lehrgang soll nicht nur eine erste Einführung in die Werke führender Sozialisten geben, sondern zugleich Wesen und Ursachen der Verschiedenheit der Lehrmeinungen aufzeigen.

Dienstag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 31. Januar.

47. **Die sozialistische Staatslehre bei Marx und Lenin.** Professor Dr. Siegfried Marck.

Im Anschluß an die Schrift J. Stalin „Probleme des Leninismus“ soll eine Auseinandersetzung der politischen Theorie des Marxismus mit ihrer Weiterbildung und Veränderung durch Lenin angestrebt werden. Hierbei soll auch auf andere sozialistische Staatstheorien der Gegenwart Bezug genommen werden.

Mittwoch, 20 $\frac{3}{4}$ —22 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U IIb. Beginn: 25. Januar.

48. **Kolping, Ketteler, Hitze als soziale Erzieher der deutschen Katholiken.** Dombenefiziat Landessekretär Dr. theol. Roman Reisse.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O P. Beginn: 26. Januar.

49. **Rohstoffgewinnung und Rohstoffverwertung im Lichte der Volkswirtschaftslehre.** Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

In dieser Arbeitsgemeinschaft sollen die wichtigsten Fragen der Rohstoffversorgung der Völker mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Wirtschaft in gemeinsamer Erörterung behandelt werden.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 26. Januar.

50. **Handel und Industrie im Rahmen der praktischen Volkswirtschaftslehre.** Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld, Geschäftsführer des Vereins des Breslauer Einzelhandels.

Besonders werden Entwicklung und Theorien des modernen Handels- und Industriezeitalters in Form der Arbeitsgemeinschaft behandelt. Führungen durch Betriebe.

Freitag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Zimmer 8. Beginn: 27. Januar.

51. **Übergangskapitalismus. (Wirtschaftspolitische Zwiegespräche über Tagesfragen.)** Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld, Geschäftsführer des Vereins des Breslauer Einzelhandels.

Wirtschaftsstufen-Theorien neuerer Zeit. Die vom Lehrer dieser Arbeitsgemeinschaft entwickelte Theorie des „Übergangskapitalismus“ an Hand aktueller Beispiele, Strukturveränderungen unserer Wirtschaft usw. Auch Hörer, die den Lehrgang im ersten Wintertrimester nicht besucht

haben, können teilnehmen, da diese Einzelfragen keine Vorkenntnis erfordern. Führungen durch Betriebe.

Freitag, 19 $\frac{3}{4}$ —20 $\frac{1}{2}$  Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoss, Zimmer 8. Beginn: 27. Januar.

52. **Fragen der Weltpolitik.** Chefredakteur Max Rudert.

Die Arbeitsgemeinschaft wird sich über drei Trimester erstrecken. Sie beginnt mit einem geopolitischen Längsschnitt durch die Weltgeschichte (Flusstäler, Binnenseen, Ozeane, Kontinente) und wird dann später sechs Typen von Mächten und Mächtegruppen: Nordamerika, England, Frankreich, Italien, China und die Sowjet-Union behandeln.

Mittwoch, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Cecilienschule, Taschenstr. 29, I. Stock, Zimmer 20. Beginn: 25. Januar.

53. **Statistische Streifzüge.** Dr. Fritz Lewy.

Einige Probleme der Gegenwart sollen statistisch untersucht werden. Die Aufgaben der Untersuchung sollen durch die Hörer selbst bestimmt werden. Zunächst sind in Aussicht genommen: Zahl und Gliederung des Proletariats; Verteilung des Reichtums; Lebenshaltung der Klassen.

Dienstag, 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 31. Januar.

54. **Fragen der Erneuerung des deutschen Strafrechts.** Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

Im Anschluß an den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich sollen wichtige strafrechtliche Probleme in gemeinsamer Arbeit erörtert und geklärt werden.

Donnerstag, 19—20 $\frac{1}{2}$  Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 19 $\frac{1}{4}$  Uhr hinausgeschoben werden), Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 26. Januar.

## Erdkunde.

55. **Die Alpen.** Studienrat Dr. Erich Schmidt.

Werden und Vergehen. Pflanzen, Tier und Menschen in den Alpen.

Mittwoch, 20—21 $\frac{1}{2}$  Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 3. Beginn: 1. Februar.

## Mathematik und Naturwissenschaften.

56. **Arithmetik. (Mittelstufe.)** Studienrat Georg Fehringer.

Wir wollen nach kurzer Wiederholung der Addition, Subtraktion und Multiplikation die Division algebraischer Größen kennen lernen und alsdann Gleichungen behandeln. Im Zusammenhang damit werden wir auch lernen, graphische Darstellungen zu geben. Für diese Arbeitsgemeinschaft kommen nur solche Volkshochschüler in Frage, die bereits einen Anfängerlehrgang in Arithmetik mit einigem Erfolge mitgemacht haben.

Donnerstag, 19 $\frac{1}{2}$ —21 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 26. Januar.

57. **Arithmetik. (Oberstufe.)** Studienrat Dr. Frieda Goldmann.

In gemeinsamer Arbeit: das Rechnen mit Logarithmen. Begründung des Verfahrens und Übung. Anwendung auf praktische Aufgaben, z. B. Zinseszinsrechnung. (Benutzt werden „Vierstellige Logarithmentafeln, für den Schulgebrauch zusammengestellt von Dr. A. Schülke“. Ausgabe B. Mk. 2.—.)

Montag, 19 $\frac{1}{4}$ —20 $\frac{3}{4}$  Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 30. Januar.

58. **Geometrie.** Studienrat Dr. Frieda Goldmann.

In gemeinsamer Arbeit: Schulung des räumlichen Anschauungsvermögens. Berechnung und Darstellung einfacher Körper (Grundriß, Aufriß).

Montag, 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 30. Januar.

59. **Physik: Elektrische Schwingungen und ihre Anwendung in der Fernsprechtechnik (auch Rundfunk usw.).** Lehrer Fritz Cebulla, Leiter des städtischen Schulmuseums.

Donnerstag, 20—21 $\frac{1}{2}$  Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27, Erdgesch. Hörsaal I. Beginn: 26. Januar.

60. **Chemie für Anfänger. (Mit Führungen und Besichtigungen.)** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Die Zündholzindustrie einst und jetzt. Das Rätsel der Vitamine. Vom Leben der Bakterien. Diamanten; Edelsteinbearbeitung und Handel in Amsterdam. Aus der Welt der Atome. Die Aluminium-Industrie. — Die vorstehenden Themata bedeuten nur ein vorläufiges Programm; im Mittelpunkt der Arbeitsgemeinschaft sollen besonders die chemischen Vorgänge stehen, die die Hörschaft interessieren.

Freitag, 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{4}$  Uhr, Laboratorium, Kronprinzenstr. 40, Seitenhaus, Erdgesch. Beginn: 27. Januar.

61. **Chemie für Fortgeschrittene. (Mit Führungen und Besichtigungen.)** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Tieftemperaturverkokung, Braunkohlenschwelerei und Kohleverflüssigung nach Bergius. Kritische Daten, Erzeugung von Tieftemperaturen und Verflüssigung der Gase nach dem Prinzip von Expansion, Kompression und Gegenstrom nach Linde. Flüssige Luft und Kälteerzeugung. Morphium, Kokain und tropische Gifte. Schutz vor Kohlenoxydgas; Kohlenstaubexplosionen und schlagende Wetter. Kautschuk (Vulkanisation, Regeneration), Explosivstoffe (Schwarzpulver). Daneben wird das früher Erarbeitete wiederholt und den Hörern Gelegenheit gegeben, tiefer in das Wesen der organischen Chemie einzudringen.

Freitag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Laboratorium, Kronprinzenstr. 40, Seitenhaus, Erdgesch. Beginn: 27. Januar.

62. **Der Mond.** Astronom Georg Green.

Nachdem im ersten Teil der Arbeitsgemeinschaft einschlägige Literatur in mehreren Stunden durchgesprochen, Methoden der Entfernungsmessungen und Durchmessermessungen, seine Doppelbewegung am Himmel durch Demonstrationen gezeigt worden sind, soll der zweite Teil besonders der Oberfläche gewidmet werden und das Gelernte und praktisch Geschaute auf einem besonders angefertigten Kartennetz festgehalten werden. Nach besonderen Verabredungen sollen Besuche auf der Sternwarte und praktische Arbeiten am Fernrohr die Anschaulichkeit unterstützen.

Freitag, 20—21 $\frac{1}{2}$  Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgesch. Hörsaal I. Beginn: 27. Januar.

63. **Die Wunder der Vererbung in ihren Ursachen und Wirkungen.** Apothekerin Irma Lewy.

In diesem Lehrgang soll versucht werden, die Teilnehmer in freien Aussprachen mit den Theorien der Vererbungsforschung bekanntzumachen.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 26. Januar.

64. **Pflege und Erziehung im Säuglings- und Kindesalter.** Dr. med.

Herbert Pogorschelsky, Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten. Besprechung der wichtigsten Fragen aus dem Gebiete der Säuglingsernährung. Erziehungsfragen des Kindesalters. Bewahrung der Kinder vor Krankheiten.

Montag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Hörsaal der Universitätskinderklinik, Tiergartenstr. 50/52. Beginn: 30. Januar.

65. **Kultur und Gesundheit der Haut.** Dr. med. Gerhard Hahn.

Wesen und Tätigkeit der Haut. Gesunde und kranke Haut. Hautpflege. Schönheitspflege. Die umgebenden Medien der Haut. Aus der Kulturgeschichte der Reinlichkeit.

Donnerstag, 20 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{3}{4}$  Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstraße 25/27, II. Stock, Hörsaal III. Beginn: 26. Januar.

66. **Die Medizin im Wandel der Zeiten.** Dr. med. Otto Glogauer.

Zweck des Lehrganges soll sein, die Fortschritte der Medizin und ihre verschiedenen Richtungen (in der Neuzeit z. B. Homöopathie, Bio-

chemie) u. dgl. aus den geistigen Strömungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen auf andern Gebieten zu erklären.

Freitag, 20—21½ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 27. Januar.

## Gesamtunterricht.

67. **Gesamtunterricht.** Studienrat Martin Deckart.

Beliebige Fragen aus dem Teilnehmerkreise werden besprochen und, wenn möglich, beantwortet. Wenn nötig, wird versucht werden, Fachleute zur Beantwortung heranzuziehen.

Montag, 20¼—21¾ Uhr, Mathiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III<sup>1</sup>. Beginn: 30. Januar.

## Praktische Lehrgänge.

68/69/70. **Rechtschreibung I, II, III.** (Unter-, Mittel- und Oberstufe.) Oberschullehrer Paul Mittmann, Lehrer Max Nicolaus, Lehrerin Erna Beckmann.

Die Teilnehmer melden sich zunächst einfach für „Rechtschreibung“ an und werden dann in der ersten Sitzung von den Lehrkräften in den entsprechenden Lehrgang gewiesen. — Zur ersten Sitzung ist Schreibzeug (Papier und Bleistift) mitzubringen. Ganz pünktliches vollzähliges Erscheinen zur ersten Sitzung ist unbedingt erforderlich. Hörer, die in der ersten Stunde fehlen, müssen es sich gefallen lassen, dem Unterlehrgang zugewiesen zu werden. Sind sie den Lehrern aus früheren Lehrgängen bekannt, so kann die Einordnung in einen anderen Lehrgang erfolgen.

Freitag, 20¼—21¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15, 23 (III. Stock) und 13. Beginn: 27. Januar.

71. **Deutsche Stillehre und deutscher Aufsatz (im Anschluß daran Wiederholung wichtiger Kapitel aus der Zeichensetzung).** Fortsetzung. Oberschullehrer Paul Mittmann.

Wir benutzen dabei ein kleines Buch: Lehrstoffe und Aufgaben zur deutschen Stillehre von Alfred Knospe, Verlag Teubner, Leipzig. Die Teilnehmer am Lehrgang werden gebeten, sich das Büchlein rechtzeitig zu besorgen. Preis Mk. 0.80. Die Arbeitsgemeinschaft ist bestimmt für Mitglieder des Lehrganges Oktober bis Dezember 1927 und für solche, die in der deutschen Rechtschreibung sicher sind.

Dienstag, 20¼—21¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 31. Januar.

72/73/74. **Rechnen I, II, III** (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe). Lehrer Viktor Kokoschka, Lehrer Fritz Pohlenz, Rektor Konrad Märtins.

Anmeldung und Zuweisung in einen der drei Lehrgänge erfolgt ebenso wie beim Lehrgang 68/69/70.

Mittwoch, 20¼—21¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, Zimmer 21 (III. Stock), Zimmer 4 (I. Stock), Zimmer 2 (I. Stock). Beginn: 25. Januar.

75/76. **Elementare Raumlehre I, II** (Unter- und Mittelstufe). Lehrer Fritz Pohlenz und Rektor Konrad Märtins.

Anmeldung und Zuweisung in einen der beiden Lehrgänge erfolgt ebenso wie beim Lehrgang 68/69/70.

Freitag, 20—21½ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, III. Stock, Zimmer 21 und I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 27. Januar.

## Körperbildung.

**Theoretischer Einführungslehrgang mit praktischen Vorfürungen (für männliche und weibliche Teilnehmer).**

77. **Das Wesen der Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit und Bildung des Menschen.** Studienrat Günther Steinhäuser.

Diese Arbeitsgemeinschaft soll, anknüpfend an die täglichen Beobachtungen der Teilnehmer, das Verständnis für das Wesen und die Bedeutung

der Leibesübungen wecken und fördern. Die Zusammenhänge zwischen körperlicher und seelischer Ausbildung sollen behandelt und die neuen Anschauungen auf dem Gebiete der Gymnastik sollen besprochen werden. In der zweiten Hälfte jeder Stunde ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, das Besprochene praktisch anzuwenden. Besichtigungen von interessanten Übungsabenden in Gymnastikschulen oder Vereinen sowie die Vorführung von einschlägigen Lichtbildern ist geplant.

Mittwoch, 20—21½ Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule, Yorckstraße 46/48, Südeingang Turnhalle. Beginn: 25. Januar.

### **Moderne Gymnastik für weibliche Teilnehmer.**

78. **Gymnastik I.** (Für Anfänger.) Gymnastiklehrerin Hanne Slotta.

Das Ziel des Unterrichts ist größte Zweckmäßigkeit und Schönheit der Bewegung in Gang, Lauf und Sprung. Erreichen wollen wir dies 1. durch Trainingsübungen, die den gesamten Körper kräftig und geschmeidig machen und ihm damit eine bessere Form und größere Widerstandsfähigkeit geben, 2. durch vergleichende Bewegungsstudien zwischen Mensch und Tier, durch Nachahmen verschiedener 4=Fuß=Gangarten, 3. durch Übertragung der beim Tier gefundenen Gesetzmäßigkeiten in unseren Körper, durch Umwandeln dieser Gesetze in immer neue Bewegungsmöglichkeiten des Menschen. — Wir halten uns in allen drei Lehrgängen an diesen Gedankengang, Lehrgang 1 ist für Anfänger bestimmt, Lehrgang 2 und 3 sind Aufbaulehrgänge.

Freitag, 19¼—20 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoss, Saal. Beginn: 27. Januar.

79. **Gymnastik II.** (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Hanne Slotta.

Siehe Nr. 78.

Freitag, 20—20¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoss, Saal. Beginn: 27. Januar.

80. **Gymnastik III.** (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Hanne Slotta.

Siehe Nr 78. Für diesen Lehrgang ist eine Gebühr von Mk. 2.50 zu entrichten.

Freitag, 20¾—21½ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoss, Saal. Beginn: 27. Januar.

### **Gymnastik (System Rudolf v. Laban) für weibl. Teilnehmer.**

81. **Gymnastik I.** Gymnastiklehrerin Gerti Siegmund-Schultze=Heyn.

Donnerstag, 19½—20¼ Uhr, Kirschallee 36. Beginn: 26. Januar.

### **Bewegungschor für weibliche Teilnehmer.**

82. **Bewegungsgymnastik und Bewegungschor für weibliche Teilnehmer.** Gymnastiklehrerin für Raumrhythmik Elfriede Wehnert.

Für Schülerinnen, die möglichst schon gymnastisch gearbeitet haben. Durchtrainieren des Körpers nach allen Bewegungsmöglichkeiten des Menschen hin. Einführung in die elementare Bewegungslehre und Rhythmik des Körpers im Zusammenhang mit der Raumlehre. Schulung von Gruppengefühl im Rahmen eines Bewegungschores mit rhythmischer Unterstützung von Musik und Schlagzeug.

Dienstag, 19¼—20 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoss, Saal. Beginn: 31. Januar.

### **Körperbildung und rhythmische Gymnastik für männliche Teilnehmer.**

83. **Gymnastik.** (Für Anfänger.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.

Dienstag, 20—20¾ Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule, Yorckstraße 46/48, Südeingang, Turnhalle. Beginn: 31. Januar.

84. **Gymnastik.** (Für Fortgeschrittene.) Gymnastiklehrerin Toni Homagk.  
Dienstag, 20<sup>3</sup>/<sub>4</sub>—21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule Yorck-  
straße 46/48, Südeingang, Turnhalle. Beginn: 31. Januar.

## Weitere Veranstaltungen.

### Versammlungen der Volkshochschulgemeinde.

**E r s t e** Versammlung: Sonnabend, 14. Januar, 20 Uhr, in der Aula des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37. Eintritt frei. Gäste willkommen! Volkshochschuldirektor Dr. Alfred Mann spricht über: „Achtzig Jahre Volkshochschule“. Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner umrahmt den Abend mit Musik.

**Z w e i t e** Versammlung: Sonnabend, den 25. Februar, 20 Uhr, in der Aula des Matthiasgymnasiums, Schuhbrücke 37. Eintritt frei. Gäste willkommen! Es spricht Dr. Fritz Klatt-Prerow über die schöpferische Pause und den Lebensrhythmus in ihrer Bedeutung für die Volkshochschularbeit.

### Übungen im gemischten Chorgesang.

Notenkenntnis unbedingt erforderlich! — Für Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben, abgesehen von den Mk. 0.50 allgemeine Gebühr. Es muß aber die übliche Anmeldung wie bei den Lehrgängen erfolgen. Leitung: Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Freitag, 19<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, Erdgeschöß, Biologischer Hörsaal, Zimmer 8. Beginn: 27. Januar.

### Schüler-Orchester.

Das Volkshochschul-Orchester ist den Volkshochschulern und Volkshochschülerinnen zugänglich, die die Technik eines Orchesterinstrumentes soweit beherrschen, daß sie mittelschwere Tonstücke bewältigen. Klavier und Harmonium sind zurzeit besetzt. Viola und Cellospieler, sowie Holzbläser sind besonders willkommen. Soweit dem Orchester Notenmaterial zur Verfügung steht, sucht es die organische Verbindung der neuen Musik mit der Vergangenheit seinen Spielern klarzulegen. Für die Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben, abgesehen von den Mk. 0.50 allgemeine Gebühr. Es muß aber die übliche Anmeldung wie bei den Lehrgängen erfolgen. Instrumente sind mitzubringen. Leitung: Seminaroberlehrer und akademischer Musiklehrer Wilhelm Osburg.

Sonnabend, 20—21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Gymnasium zum Heiligen Geist, Kaiserin Augusta-Platz 1, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 28. Januar.

Ausgabe dieses Heftes: 2. Januar 1928

---

Diese „Blätter der Volkshochschule Breslau“ erscheinen jährlich mit einem Gesamtumfang von 12 Bogen. Der Preis für den Jahrgang beträgt 3.60 Mark. Die Zeitschrift ist durch alle Postanstalten (vierteljährlich 0.90 Mark) oder unmittelbar vom Volkshochschulamt Breslau, Münzstr. 16, zu beziehen. Dorthin sind auch Briefe, Manuskripte und Besprechungsexemplare zu senden. Ausgabe für den Buchhandel durch Handels Verlag, Breslau 8.

---

Herausgegeben von Dr. Alfred Mann, Breslau. Druck: Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau.





